Kirchenkreis plant Flüchtlingsfonds

Landeskirche stellt zunächst 74 000 Euro zur Verfügung

Von Niko Mönkemeyer

NORTHEIM. Der Kirchenkreis Leine-Solling wird einen Spendenfonds einrichten, um Projekte zur Betreuung von Flüchtlingen stärker unterstützen zu können. Das hat der Kirchenkreisvorstand in seiner jüngsten Sitzung beschlossen.

Wie Superintendent Jan von Lingen mitteilte, wird dieser Fonds zunächst aus Mitteln der Landeskirche Hannover gespeist, die dafür 74 000 Euro zur Verfügung stellt.

„Geplant ist, von diesem Geld für die Dauer von drei Jahren eine halbe Flüchtlingssozialarbeiterstelle in Northeim zu finanzieren.“ Darüber hinaus sollen laut von Lingen künftig Gruppen und Initiativen aus dem Kirchenkreis beim Diakonievorstand Beträge von bis zu 2000 Euro für Flüchtlingsprojekte anfordern können. In Ausnahmefällen sollen aber durchaus höhere Beträge möglich sein.

„Ein entsprechendes Anschreiben an die einzelnen Kirchengemeinden ist bereits in Arbeit“, sagt von Lingen. In diesem Schreiben solle bei den Gemeinden unter anderem abgefragt werden, inwieweit die Bereitschaft besteht, die Sozialarbeiterstelle für Flüchtlingsarbeit mit zu unterstützen.

Eine Aufstockung der Stundenzahl sei angesichts der aktuellen Situation natürlich wünschenswert, betont von Lingen. „Das wäre aber nur möglich, wenn entsprechende Mittel zu Verfügung gestellt werden.“

Während der sogenannten „Sup Tour“, die er zusammen mit seiner Frau Stephanie im vergangenen Jahr unternommen habe, um die Gemeinden im Kirchenkreis Leine-Solling kennen zu lernen, seien beide zu dem Ergebnis gekommen, dass die aktuelle Flüchtlingssituation derzeit die größte Herausforderung sei, auf die die Kirche reagieren müsse und bereits auch reagiert hat.

Als Vorreiter in diesem Bereich gelte das Projekt „Neue Nachbarn“ des Diakonischen Werkes Leine-Solling in Einbeck.

SEITE 2
ZUM TAGE